

# Wo die Uhren anders gehen

Die Wiesecker Tagespflege am Johannesberg ist auf jeden „Gast“ zugeschnitten / Pflorgeteam will Angehörige entlasten

Von Jasmin Mosel

**GIESSEN-WIESECK.** Die Armbanduhr von Eva-Maria Pöschko-Radloff geht drei Stunden nach. Dass der kleine Zeiger nicht auf die richtige Ziffer zeigt, fällt Heinke Schlüter beim Frühstück auf. Die beiden Mittachtziger werden regelmäßig in der Wiesecker Tagespflege betreut. Es sind Szenen wie diese, die deutlich machen, dass die Menschen dort mehr als eine reine Schicksalsgemeinschaft sind. „Wir wollen Flexibilität und Freiheit geben“, erklärt Mitgeschäftsführerin Stephanie Hamel, die in dem Haus auch die Pflegedienstleitung innehat. Diese Aussage gilt nicht nur für die ihr Anvertrauten, sondern auch für deren Angehörige. Das dreiköpfige Gründungsteam der Wiesecker Tagespflege weiß, wovon es spricht. Jeder von ihnen war selbst plötzlich mit der Demenzerkrankung eines engen Familienmitgliedes konfrontiert.

„Entlastung und Verständnis“ wolle man den Angehörigen von Pflegebedürftigen entgegenbringen, sagt Hamel. Im Vordergrund stehen die Erkrankten selbst, die man hier abseits von medizinischen Begriffen einfach „Gäste“ nennt. Die Leiterin, die vorher rund 40 Jahre in der ambulanten Pflege tätig war, wehrt sich gegen ein reines „Verwahren“. Die Menschen sollen ihre Erfahrungen mitbringen, gefördert werden und am Ende des Tages mit einem Erfolgserlebnis nach Hause gehen, „jeder so, wie er kann“.

## Fahrdienst holt Gäste ab

Alteingesessene Wiesecker kennen das 740-Quadratmeter-Areal mitten im Wohngebiet am Johannesberg noch als Dreherei oder Trinkhalle. Seit August vergangenen Jahres können Angehörige ihre Liebsten hier tageweise in die Obhut von Fachpersonal geben. Wer nicht gebracht werden kann, wird von einem Fahrdienst abgeholt.

Gegen neun Uhr haben sich Gäste und Mitarbeiter am großen Frühstückstisch versammelt. 16 Plätze gibt es momentan und das soll auch so bleiben. „Eine Vergrößerung würde zulasten der individuellen Betreuung gehen“, macht Stephanie Hamel deutlich. Sie und ihre Mitgeschäftsführer Anja Linker und Marko Bachmann kennen die Eigenarten aller Gäste, die Krankengeschichten, Probleme und Vorlieben. Am Esstisch gibt es eine Art gemütliches Beisammensein. Gäste und Mitarbeiter erinnern sich in einer Erzählrunde an ihre Haustiere. Während die Anderen sich über Hunde, Katzen oder Kaninchen austauschen, hat Heinke Schlüter die kurioseste Geschichte parat. Mit großem Detailreichtum berichtet der 87-Jährige von einer verletzten jungen Taube, die er einst nach einem Unfall gesund pflegte und zähmte. „Wenn sie



Giuseppe Leonardo fordert spontan zum Tanz auf.



Tagespflege-Mitgründerin Anja Linker hat für alle frisch gekocht.



Pflegedienstleiterin Stephanie Hamel (Dritte von rechts) bastelt mit den Gästen bunte Deko.



Der frühere Lkw-Fahrer Heinke Schlüter erzählt gerne von vergangenen Zeiten. Spaß hat er auch bei den Gymnastikübungen. Fotos: Mosel

## Geschichte am Samstag

ausgeflogen ist, kam sie immer wieder zurück, setzte sich auf die Fensterbank und klopfte mit dem Schnabel an die Scheibe“, weiß der Senior noch. Klara Rack hat ihren Ehemann Franz in die Einrichtung gebracht. Seit neun Jahren leidet er an einer seltenen Form von Demenz, bei der das Gedächtnis weitestgehend erhalten bleibt, die Betroffenen aber soziale Eigenschaften verlieren. „Er kommt gerne her“, sagt die 74-Jährige, „und für Angehörige ist die Tagespflege ein großer Segen.“ Ihren Franz hat sie vorher ausschließlich zu Hause betreut. Neben enormer Arbeitsbelastung und den Sorgen kommt noch der emotionale Aspekt hinzu: „Die Krankheit bedeutet den kompletten Verlust des Partners. Er hat kein Einfühlungsvermögen mehr, keine Empathie.“ Die Krankheit brachte die

Rentnerin an den Rand der Leistungsfähigkeit: „Man gibt alles und bekommt nichts zurück.“ Eine große Belastung kam auch auf Irene Bussek zu, als ihre Mutter an Krebs erkrankte. Da die sich vorher auch um ihre körperlich behinderte Schwester kümmerte, hatte Bussek nun gleich zwei pflegebedürftige Familienmitglieder zu versorgen. Dazu ist die 57-Jährige noch berufstätig.

Den Gründern der Wiesecker Tagespflege ist es wichtig, ihre Gäste „nicht zu verhätscheln“. Beim Tisch decken und abräumen, bei der Gartenarbeit oder in der Küche: Hilfe ist überall willkommen. Nach dem Frühstück steht meist eine gemeinsame Aktivität auf dem Programm, Gymnastik zum Beispiel. Verpflichtend ist das nicht. Einige Gäste haben sich Bastelutensilien bereitgelegt, es gibt Sitzecken drinnen und draußen, zwei Ruheräume und ein großes Regal mit Büchern, Stereoanlage und Spielen. Eike

Ronan-Nieten, die stellvertretende Pflegedienstleiterin, verknüpft in der „Sportstunde“ Bewegung mit Gedächtnistraining. Spiele mit Tüchern, Seilen oder Bällen sollen die Motorik fördern, kombiniert mit Fragerunden bleibt Raum für persönliche Vorlieben. So werden reihum etwa favorisierte Urlaubsorte und Lieblingsessen abgefragt. Heinke Schlüter war früher Lkw-Fahrer. Es wird deutlich, dass er sich auskennt auf Deutschlands Autobahnen. Giuseppe Leonardo outet sich indes als Klischee-Italiener und nennt in jeder Runde ein anderes Pasta-Gericht. Als zum Ende der Gymnastikeinheit der Schlager „Sierra Madre“ von den „Schürzenjägern“ gespielt wird, bekommt er feuchte Augen. Kurzerhand fordert Leonardo die Pflegerin zum Tanz auf.

Anja Linker, Mitgründerin der Wiesecker Tagespflege, hat inzwischen für alle gekocht. Es gibt Frikadellen, Kartoffeln,

Möhrensalat, Vanillepudding und frische Erdbeeren. Die älteren Damen interessieren sich für die Rezepte, die Herren greifen vor allem beim Nachtisch zu. Am Nachmittag kommen ehrenamtliche Helferinnen zum Lesen vorbei. Franz Rack bricht nach dem Mittagessen zum begleiteten Spaziergang auf, während Eva-Maria Pöschko-Radloff in der Sitzecke von ihren Kindern erzählt. Nach dem Tod ihres Mannes im Herbst vergangenen Jahres ist die 84-Jährige aus Frankfurt zu ihnen nach Lollar gezogen. Allein kommt die Seniorin zu Hause nicht mehr zu recht. An drei Tagen in der Woche geht sie in die Tagespflege. „Fast schon freundschaftlich“ sei die Stimmung dort, obwohl sie alle „verschiedene Handicaps“ hätten. „Ich genieße die Zeit hier“, sagt die Seniorin. Was ihre Armbanduhr anzeigt, ist ihr dabei egal. Die richtige Uhrzeit wird ohnehin per Knopfdruck angesagt. Denn Eva-Maria Pöschko-Radloff ist fast blind.

## WISSENSWERTES ZUR TAGESPFLEGE

► Die Tagespflege ist in Gießen ein recht neues Konzept. In Wiesek haben zuletzt zwei private Einrichtungen im August 2018 eröffnet. In Kleinlinden gibt es außerdem eine Tagesbetreuung der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Weitere neun Einrichtungen sind im Landkreis vorhanden. Wie Stephanie Hamel berichtet, seien viele Angehörige über das Angebot, insbesondere die Finanzierungsmöglichkeiten, nicht ausreichend informiert oder hätten eben „erst einmal andere Sorgen“. Ein entsprechender Tagespflegeplan wird für jeden Gast individuell erstellt. Die Kosten variieren je nach Einrichtung und richten sich nach der Anzahl der Betreuungstage und dem jeweiligen Pflegegrad. Die Tagespflegeleiterin rät dazu, sich über die Möglichkeiten der eigenen Situation entsprechend beraten zu lassen, etwa über die Beratungs- und Koordinierungs-

stelle für ältere und pflegebedürftige Menschen (BeKo) in Gießen. Deren Diplom-Gerontologin Anne Schmidt beobachtet einen steigenden Bedarf an Tagespflegeangeboten. Die Tagespflege als „teilstationäres Angebot für ältere und hoch betagte Menschen, die zu Hause leben und tagsüber unterstützende Hilfe, Betreuung und aktivierende Pflege benötigen“, sei eine wirksame Entlastung für pflegende Angehörige. Der Umzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung könne durch die Inanspruchnahme meist hinausgezögert oder sogar ganz vermieden werden.

Der Tagespflegesatz setzt sich zusammen aus Kosten für pflegebedingte Aufwendungen, Unterkunft und Verpflegung, den Investitions- sowie gegebenenfalls Fahrtkosten. Die pflegebedingten Kosten werden auf Antrag bei der Pflegekasse bis zu einem bestimmten Höchstbetrag von der Pfe-

gersicherung übernommen. Wie hoch dieser Anspruch ist, hängt vom genehmigten Pflegegrad ab. Anspruch auf Leistungen der Pflegekasse für die Tagespflege gibt es ab Pflegegrad 2. Bei Pflegegrad 1 können die 125 Euro Entlastungsleistungen genutzt werden. Alles darüber hinaus muss privat finanziert werden. Ab Pflegegrad 2 gibt die Pflegekasse 698 Euro im Monat dazu, private Kosten, Investitionskosten und Verpflegung sind selbst zu tragen, können aber auch vom Entlastungsbetrag mitfinanziert werden. Anne Schmidt gibt den Rat, sich einen individuellen Kostenvoranschlag erstellen zu lassen, der auch den privat zu tragenden Anteil ausweist. Ein Probetag sei in der Regel außerdem kostenlos und empfehlenswert. Adressen von Einrichtungen im Stadt- und Landkreis Gießen sowie weitere Informationen zu den Kosten gibt es online auf [www.beko-giessen.de](http://www.beko-giessen.de). (jmo)

– Anzeige –



**St. Josefs Krankenhaus  
Balesische Stiftung**  
Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Justus-Liebig-Universität Gießen

**FORUM  
GESUND BLEIBEN GESUND WERDEN**

**Wir laden Sie ein zu unserer  
kostenlosen Veranstaltungsreihe**

**04.06.2019 Chefärztin Dr. med. C. Thörmer,  
Chefärztin Dr. med. B. Wagner**  
Zentrum für Alterstraumatologie -  
eine Herausforderung für die Anästhesie

**25.06.2019 Chefarzt Dr. med. T. Brückner,  
Funktionsoberarzt W. Shalabi**  
Minimalinvasive Behandlung des  
Gallensteinleidens

Veranstaltungszeit/-ort : jeweils 18:00 Uhr Cafeteria  
St. Josefs Krankenhaus Balesische Stiftung, Haus 1  
[www.jokba.de](http://www.jokba.de) • [www.facebook.com/JokbaKrankenhaus](https://www.facebook.com/JokbaKrankenhaus)